



RIETHÜSLI



**NACHFOLGE
GESUCHT**
SEITE 4

AB DIE POST

BEIM NESTWEIHER ENTSTEHT NEUES
DAS BUNTE SCHULHAUS
TEMPODISKUSSION DEMUTSTRASSE

70 Jahre
Figuren
Theater
St. Gallen

Theaterzeit

figurentheater-sg.ch



TIEFGARAGEN- PLATZ ZU VERMIETEN

Obere Berneggstr. 70
9012 St. Gallen

Mietbeginn per
sofort möglich.
Preis nach Absprache.

Tel. 071 333 13 18

Käse Direktverkauf

Forren 22 - Gais - 071 793 37 33 - bergkaeserei.ch



sind willkommen

Raclette-Variationen - Butter
Reibkäse - Halbhart- und
Bergkäse-Spezialitäten u.v.m.

Öffnungszeiten
jeden Freitag:
09.00 - 11.00 Uhr
13.30 - 19.00 Uhr
jeden Samstag:
07.30 - 12.00 Uhr



natürlich - nachhaltig - regional



INFOABEND WALDKINDERGARTEN & WALDBASISSTUFE

Mittwoch, 7. Januar 2026 19:30 Uhr
Botanischer Garten, «Grüner Pavillon»

Lerne an diesem Abend unseren Wald-
kindergarten und unsere Waldbasisstufe
kennen. Wir erzählen von unserem Alltag
mit den Kindern und geben Einblick in
unsere pädagogische Arbeit.

Ihr habt die Möglichkeit, das Team
kennenzulernen und Fragen zu stellen.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen
und informativen Abend mit euch!

Anmeldung unter
www.waldkinder-sg.ch

WALD
KINDER
ST. GALLEN

Für Senioren, die Unterstüt- zung brauchen.

Wir sind von wenigen bis
24 Stunden für Sie da. Von
Krankenkassen anerkannt.
Kostenlose Beratung.

Tel 071 447 00 70
www.dovida.ch



DovidaTM
Mein Leben, mein Weg

Umzugsservice Reinigungen

Ihr Partner für Umzug &
Reinigung - zuverlässig
seit über 30 Jahren.



QR-Code scannen,
Umzug planen!

SCHIESS AG

www.schiess-ag.ch

T 071 311 31 11

helvetia.ch/stgallen

Schaden. Anruf.



Erledigt.

Seine Risiken abzusichern ist einfach.
Sie kennen Ihre Bedürfnisse, wir die passende Lösung.

einfach. klar. helvetia
Ihre Schweizer Versicherung



Andrin Preisig
Versicherungs-/Vorsorgeberater

Generalagentur St. Gallen-Appenzell
T 058 280 44 11, M 078 340 30 24



Kontakt
speichern

Ich freue
mich auf Ihren
Anruf!

GEMEINSAM WEITER

Ein Quartier lebt von Bewegung – und davon, dass Menschen sich zeigen, hinschauen, miteinander reden. Genau das spürt man in dieser Ausgabe besonders stark. Wir werfen Blicke hinter Türen, in Geschichten, in Projekte, die unser Quartier prägen. Und wir merken: Veränderung passiert nicht irgendwo, sondern direkt vor unserer Haustür.

Ein Mensch, der dieses Miteinander über viele Jahre geprägt hat, ist Noldi Duttweiler. Still und zuverlässig sorgte er über ein Jahrzehnt lang dafür, dass unser Magazin pünktlich in euren Briefkästen landete. Ohne grosses Aufheben, aber mit steter Verlässlichkeit. Nun gibt er seine Aufgabe weiter – und wir sagen von Herzen: Danke, Noldi. Für deinen Einsatz, deine Geduld, deine Treue zu unserem Quartier.

Neben solchen persönlichen Geschichten zeigt dieses Magazin auch, wie lebendig das Riethüsli ist. Wir erleben, wie sich unser Quartier verändert – sichtbar, politisch, städtebaulich. Einer dieser grossen Schritte betrifft die Demutstrasse: Ein Projekt, das weit über Asphalt und Parkfelder hinausgeht. Es zeigt, wie unterschiedlich Bedürfnisse, Erwartungen und Realitäten sind. Und wie wichtig es ist, miteinander im Gespräch zu bleiben – auch dann, wenn es unbequem wird.

Veränderung kann herausfordern. Aber sie öffnet auch Räume: für neue Ideen, für Begegnungen, für ein Quartier, in dem wir

uns weiterhin wohlfühlen wollen. Ob es um Tempo 30, neue Bäume, fehlende Parkplätze oder den Alltag der Anwohnenden geht – vieles betrifft uns direkt. Ein ehrlicher Austausch und praktikable Lösungen sind gefragt, damit das Riethüsli den Blick in die Zukunft behalten und lebenswert bleiben kann. Unser Magazin ist mehr als ein Rückblick. Es ist eine Einladung. Zum Mitdenken, zum Mitreden, zum Hinschauen und zum Wahrnehmen. Wir sind stets bemüht, im Kleinen und Grossen zu zeigen, was uns ausmacht. Wir wollen ein Quartier sein, das bewegt – und sich bewegen lässt.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Redaktionsteam (Doro Anderegg, Claudia Jakob, Michael Töpfer, Martin Wettstein und Roman Bühlmann), Nicole Tannheimer für ihren Einsatz bei Inseraten und Layout sowie dem gesamten Verträgeream unter der Leitung von Noldi Duttweiler möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen. Ohne dieses fantastische und engagierte Team wäre ein Magazin wie dieses nicht möglich.

Herzlichst,

Nicola Zoller



INHALT

NOLDI DUTTWEILER SAGT ADIEU	4	ZUKUNFTSSZENARIO HOCHWASSER	23
HISTORISCHES HAUS WEICHT NEUBAU	6	RÜCKBLICK AUF DAS QUARTIERFEST	26
BLICK INS ALL	8	KUNSTSCHULHAUS - EINE BUNTE SACHE	28
NEUES BEAUTY-STUDIO AINHOA	13	RÄTSEL	31
UNSERE NEUE QUARTIER-WEBSEITE	15	LICHTVOLL DURCH DIE ADVENTSZEIT	33
GEPLANTE ANPASSUNGEN DEMUTSTRASSE	16	KOLUMNE ÜBER ABFALLSÜNDEN	33
SATIRE: EINE RASANTE DISKUSSION	19	QUARTIERAGENDA	34

IMPRESSUM:

Riethüsli-Magazin, 50. Jahrgang, Ausgabe Dezember 2025
Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli,
erscheint zweimal jährlich, Auflage: 2100 Exemplare

Redaktionsleitung: Nicola Zoller, Tel. 079 420 80 42,
 redaktion@riethuesli.com

Ständige Mitarbeit: Doro Anderegg, Roman Bühlmann, Claudia Jakob,
 Michael Töpfer und Martin Wettstein

Inserate und Layout: Nicole Tannheimer, Tel. 079 581 18 55,
 nicole@tannheimergrafik.ch

Vertrieb: Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluewin.ch

Druck: Niedermann Druck | Letzistrasse 37 | 9015 St.Gallen

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2026.

Inserate- und Redaktionsschluss: 5. Mai 2026

Titelbild: Nicole Tannheimer



Treue Boten des Riethüsli

Gut fünfzehn Jahre lang sorgte Noldi Duttweiler zusammen mit seiner Frau Madeleine dafür, dass jedes Riethüsli-Magazin seinen Weg in die Briefkästen fand. Mit 83 Jahren gibt er seine Aufgabe weiter – dankbar, erfüllt und mit einem grossen Stück Quartiergeschichte im Herzen.

Text:
Michael Töpfer

Fotos:
Nicole Tannheimer

Schon wieder geht es um einen Riethüsler, der über lange Zeit sehr wichtig für unser Magazin war: Noldi Duttweiler. Er kümmerte sich um die Verteilung der Zeitung und war deshalb weniger sichtbar, blieb im Hintergrund. Jetzt, mit 83, möchte er die Aufgabe an jemand Jüngeren weitergeben.

Gosse Verbundenheit mit unserem Quartier

Noldi Duttweiler ist ein eingefleischter Riethüsler, eigentlich müsste man sagen, er ist ein «Im Grundler». Aufgewachsen ist er an der Adresse Im Grund 6 und hat bis zu seinem zwanzigsten Lebensjahr dort gewohnt. Es gab danach zwar schon Wohnungswechsel, aber kleinräumig: Vom Im Grund ging es für fünf Jahre in den Scheffelstein und nach der Hochzeit mit Madeleine dann an die Solitüdenstrasse. Seit 18 Jahren aber ist die Familie wieder «Im Grund», Hausnummer 16, zu Hause.

Vor der Eingangstür zur Wohnung im obersten Stock fällt sofort ein Faksimile des Original Klosterplans auf, der den Treppenabsatz schmückt. Daneben das Plakat eines Skispringens auf der Riethüsli-Schanze aus dem Jahr 1954. Das sind wertvolle Dokumente der Heimatverbundenheit.

Ohne Noldi kein Magazin im Briefkasten

Noldi hat sich, mit grosser Unterstützung von Madeleine, um unsere Quartierzeitung sehr verdient gemacht. Seit 2010 organisiert er die Verteilung des Blattes und war zuvor bereits als Verträger im Einsatz. Es ging und geht ums Abholen in der Druckerei, aktuell ist dies die Druckerei Niedermann an der Letzistrasse. Danach erfolgt die Aufteilung in zehn Pakete. Diese werden dann von ihm an die Verträgerinnen und Verträger weiterverteilt. Diese haben ein genau definiertes Gebiet, und so finden alle Riethüsler zwei-

mal im Jahr das Magazin im ihrem Briefkasten. Hinzu kommt der Versand an etwa hundert Abonnenten, Interessenten und Behörden per Post. Mit tatkräftiger Hilfe von Madeleine werden die einzelnen Exemplare kuvertiert, etikettiert, frankiert und zur Post gebracht. Zweimal im Jahr gibt es also richtig viel Arbeit. Noldi ist jetzt 83, und so wird ihm das allmählich zu viel. Dafür kann man nur grosses Verständnis haben, verbunden mit einem noch grösseren Dank für das Engagement, das er über so viele Jahre für das Riethüsli Magazin hatte.

Ab kommendem Jahr muss jetzt ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gesucht werden.

Zufriedenheit im Beruf und im Privatleben

Auf die Frage nach seinen Hobbys kommt man rasch auf die Freude an der Natur zu sprechen, insbesondere an den Bergen. Noldi war im SAC engagiert, früher sogar als Tourenleiter. Bis heute liebt er das Wandern, wenn auch die Ansprüche altersbedingt nicht mehr so hoch sind. Ausserdem gibt es im Bücherregal noch reichlich Lesestoff, der darauf wartet, endlich zur Hand genommen zu werden.

Als grossen Wert empfindet er, in Frieden mit seiner Umgebung zu leben, immer eine zufriedenstellende Arbeit gehabt, und – last not least – die richtige Frau fürs Leben gefunden zu haben. Diese Zufriedenheit mit ihrem Leben strahlen die beiden spürbar aus.



Plakat zum Skispringen 1954 – ein Stück Riethüsli-Geschichte.

Was die Arbeit angeht, so ist Noldi gelernter Schriftsetzer, eine Fertigkeit, die heute definitiv nicht mehr gefragt ist. Die Lehre hat er in der Druckerei Zollikofer absolviert. Trotz des technischen Wandels blieb er dem Druckereiwesen bis zu seiner Pensionierung vor 18 Jahren treu, in späteren Jahren im Bereich Auftragsbearbeitung und Kalkulation.

Madeleine ist beruflich als gelernte Hebamme in der Medizin zu Hause. Bis sie die Ausbildung beginnen durfte, damals erst mit 20 Jahren, arbeitete sie als Schwesternhilfe in Niederuzwil. Ausserdem lernte sie Sprachen: Französisch in der Welschschweiz, Italienisch im Tessin. Das sollte sich später als nützlich erweisen, da sie im Kantonsspital, wo sie in der Geburtshilfeabteilung gearbeitet hat, oft als Dolmetscherin gefragt war. Mit der Familiengründung beendete Madeleine 1967 ihre Berufstätigkeit, war danach aber gelegentlich noch als Aushilfe im Einsatz.

Auch schwierige Zeiten wurden gemeistert

Nicht immer waren die Zeiten einfach. Ihr zweiter Sohn Felix kam mit einer Kleinhirnschädigung zur Welt. Er benötigte und benötigt auch heute noch Unterstützung wegen der bestehenden Gangunsicherheit und gestörten Motorik. Aktuell ist er 53 Jahre alt und arbeitet in der «Valida», da gefällt es ihm und er wird gut betreut. Das ist eine grosse Erleichterung für die Eltern.

Der erste Sohn, Martin, ist 1968 geboren. Seit seiner Lehre als Spediteur im Bereich Luftfracht arbeitet er ohne Unterbrechung in der St.Galler Niederlassung einer grossen Spedition, wo sein Arbeitsplatz trotz Besitzerwechseln erhalten blieb. Seine beiden Kinder, ein Bub und ein Mädchen können mit den Grosseltern manches schöne Erlebnis teilen, was Fotos in der Wohnung beweisen.

Noldi und Madeleine sind ein gutes Team, mit sich und der Welt im Reinen. Sie können auf ein gelungenes Leben zurückblicken. Man kann ihnen nur das Beste für die kommenden Jahre wünschen, verdientmassen ohne die Verantwortung für die Logistik unseres Magazins.

Zum Schluss also noch der Aufruf an alle, die sich vorstellen können, in die Fussstapfen von Noldi zu treten. Ab der Sommerausgabe im kommenden Jahr ist die Aufgabe vakant und dringend zu besetzen. •

Wer sich interessiert, meldet sich direkt bei Nicola Zoller, Tel. 079 420 80 42, redaktion@riethuesli.com



Visualisierung des Ersatzneubaus. K&L Architekten St.Gallen

Nach 200 Jahren: Zeit für Neues an der Altmannstrasse

Die Vögel am Nestweiher bereiten sich auf den Winter vor, das Laub ist von den umstehenden Bäumen gefallen. Alles wie immer um diese Jahreszeit – nicht ganz. Seit Anfang November stehen Visiere an der Altmannstrasse 17, direkt hinter dem Weiher. Die Wohn- und Baugenossenschaft Nestweiher plant einen Ersatzneubau für das von der Zeit gezeichnete, in die Strasse hineinragende Gebäude mit langer Geschichte.

Text und Fotos:
Doro Andereggs

Erfasst wird das Haus an der heutigen Altmannstrasse schon auf dem Stadtplan von 1830; vermutlich überhaupt erstmals sichtbar ist es auf einer gemalten Ansicht von 1822. Noch gab es die Altmannstrasse nicht – das Haus trug die Adresse Teufener Strasse 129a und sah anders aus, wie der Stich von Johann Jacob Rietmann von 1867 zeigt. Die Baueingabe von 1892 zeigt, dass das ursprüngliche Haus umgebaut wurde und seine heutige Form erhielt. Weil die Altmannstrasse erst zwischen 1907 und 1912 gebaut wurde, ragt eine Ecke des alten Hauses bis heute in die Fahrbahn hinein.

Über die Bewohnerschaft ist wenig bekannt. Möglich ist, dass in frühen Jahren der Weiherwart dort gewohnt hatte.

Die Genossenschaft und ihr ungewöhnliches Haus

Grundstück und Haus Nr. 17 gehören seit Jahrzehnten der Wohn- und Baugenossenschaft Nestweiher. Es war wohl bereits kurz nach der Gründung der Genossenschaft 1947 und dem Bau der Siedlung bis 1949 geplant, auch dort Gebäude zu errichten, jedoch ist dies nicht geschehen; weshalb, bleibt unklar. Die

Aktuarin der Genossenschaft, Maria Maksimow, berichtet, wie dann aber vor zehn Jahren abgeklärt wurde, was eine Sanierung des Hauses kosten würde. Schnell war klar: Eine Totalsanierung kommt nicht in Frage, weil dies fast so teuer wie ein Ersatzneubau würde – und zusätzliche Schwierigkeiten zeigten sich: das Haus hat quasi kein Fundament. Es steht auf Bruchsteinmauern frei im Boden. Zusätzliches Gewicht wie beispielsweise eine Dachisolation würde das Haus nicht tragen. So entschied man, den Minimalunterhalt aufrechtzuerhalten, so lange es geht.

Nach einem heftigen Sommergewitter 2021 meldete der Dachdecker ernsthafte Risiken – die Genossenschaft musste handeln. 2022 gab die Generalversammlung Zustimmung für ein Vorprojekt, 2023 dann für die Projektierung. Ende Mai 2025 erfolgte an der Generalversammlung die Projektpräsentation und die Freigabe für einen Ersatzneubau, der nun in Angriff genommen wird.

Die letzten drei Mietparteien sind schon vor drei Jahren ausgezogen. Das Haus ist geräumt und es riecht modrig; auch zeigt sich eindringende Feuchtigkeit an Wänden im Erdgeschoss und unterm Dach. Momentan sei ein Dachs im Keller der einzige Bewohner, wie vermutet wird ...

Aus drei mach sieben: Neuer Wohnraum für Familien

Das nun bekannte Neubauprojekt sieht sieben Wohnungen vor, explizit für Familien; daher in der Grösse von 4,5- und 5,5-Zimmer. Es wird ein Holzbau mit einem länglichen, verwinkelten Grundriss. Die Genossenschaft setzt das Projekt mit K&L Architekten um, die ihre Büros im Scheffelstein an der Oberen Berneggstrasse haben.

«Wir fühlen uns verantwortlich, bezahlbare Familienwohnungen anzubieten – nicht nur, weil es so in den Statuten verankert ist, sondern insbesondere auch mit Blick auf die Situation im Wohnungsmarkt», begründet Maria Maksimow den Entscheid der Genossenschaft für den so gestalteten Neubau. Es sei wichtig, die mögliche Fläche gut auszunutzen und trotzdem den bestehenden Genossenschaftswohnungen die Sicht nicht komplett zu verbauen. Man wolle ein stimmiges Ganzes erreichen.

Nun ist die Baueingabe gemacht, die Visiere stehen seit Anfang November und die Genossenschaft wartet auf die Baubewilligung.

Die Genossenschaft sucht mit den umliegenden Eigentümern das Gespräch, um allfällige Widerstände oder Fragen frühzeitig aufzunehmen. Im Namen des gesamten Vorstands zeigt sich die Aktuarin jedoch überzeugt: «Unser Projekt wertet das gesamte Quartier auf. Auch wird die Sicherheit erhöht, da die her-



Das ursprüngliche Haus Altmannstrasse 17.
Stich: J. J. Rietmann 1867, Kantonsbibliothek SG



Die Tage des 200 Jahre alten Gebäudes sind gezählt.



In die Jahre gekommen; ein Blick ins Innere zeigt den desolaten Zustand.

ausragende Hausecke wegfällt. Aktuell sieht man jetzt beispielsweise nicht, wenn dahinter vor den Garagen Kinder spielen – und diese sehen nahende Autos erst sehr spät.»

Wenn alles nach Plan läuft, könnte der Baustart im nächsten Sommer erfolgen. Dann erst wird das alte Haus abgerissen – seine Tage sind aber definitiv gezählt und auch der Dachs wird sich spätestens dann ein neues Daheim suchen müssen.

Herzlichen Dank an Fredi Hächler für die Unterstützung bei der historischen Recherche!



M42 Orion nebula

Das Weltall ins Quartier holen: Besuch in der Sternwarte

Die Sternwarte der Kantonsschule am Burggraben, am Weg zwischen Falkenwald und Unterem Brand, ist abends meist verschlossen und wirkt geheimnisvoll. Das Riethüsli-Magazin durfte an einem klaren Sommerabend einen Blick hinein und in den Himmel hinauf werfen. Auch in unserem Quartier gibt es begeisterte Astronomen, einer davon ist Daniil Nozdriukhin. Er ist noch neu im Astronomischen Verein und trifft sich zum ersten Mal mit dem Präsidenten Ralph Goebel vor Ort in der Sternwarte.

Text:
Doro Andereg

Fotos:
Doro Andereg

Astrofoto:
Daniil Nozdriukhin

Der Start zu unserem visuellen Ausflug ins Weltall beginnt mit profanen Herausforderungen: Die Steuerung lässt sich nicht mit dem Sternhimmel synchronisieren und führt das Teleskop deshalb nicht zu den gewünschten Himmelskörpern. So ist kein Blick durchs Okular möglich. Ralph Goebel muss das gesamte System noch einmal starten, etwas Geduld ist gefragt – aber dieser Trick hilft.

Der 59-Jährige ist seit gut einem Jahr Präsident der Astronomischen Vereinigung St.Gallen AVSG, engagiert sich aber schon seit über zehn Jahren im Verein, der ungefähr 60 Mitglieder zählt: «Wir sind ein relativ kleiner Kern, der aktiv ist, die meisten Mitglieder sieht man fast nie. An den öffentlichen Anlässen spüren wir aber, dass sich viele Leute für Astronomie interessieren – sie wollen vielleicht einfach nicht in einem Verein sein.»

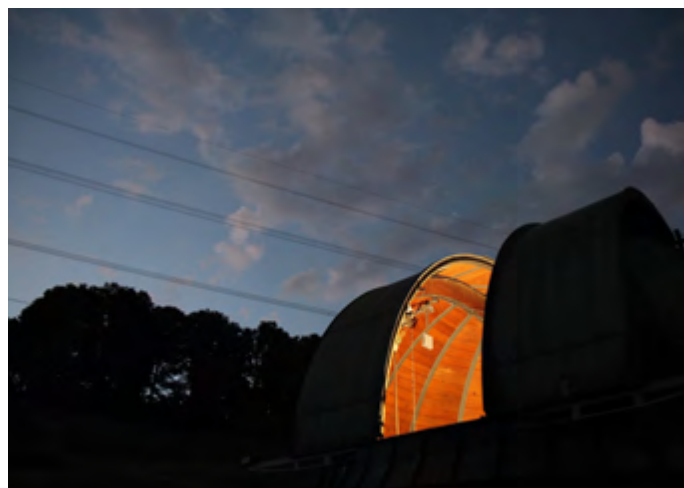
Daniil Nozdriukhin ist neu im Verein, so neu, dass er heute erstmals in der Sanktgaller Sternwarte ist – und hier auch den Präsidenten persönlich kennenlernt. Der 27-jährige wohnt seit Kurzem mit seiner Partnerin im unteren Riethüsliquartier und doktoriert an der ETH im Bereich biomedizinische Bildgebung, vor allem mit Lichtwellen für verbesserte Untersuchungen und Diagnosen. «Ich arbeite da mit winzigen Einheiten und wir schauen tief in unsere Körper hinein – der Blick ins All und die unendliche Weite ist vielleicht eine Art Ausgleich», schmunzelt er. Oft versucht er, vom eigenen Balkon aus Beobachtungen und Fotos von Himmelskörpern zu machen.

Die Sternwarte: Ihre inneren Werte ermöglichen klare Ausblicke

Die Kuppel ist jetzt zum Mond hingedreht, die Luke steht offen. Das Teleskop ist auf den Mond ausgerichtet und behält diesen im Blick. Die Himmelsbeobachtung kann beginnen. Daniil hat seinen Laptop dabei; dieser kann ans Teleskop angeschlossen werden, so-

dass sich der Ausschnitt des Okulars auf dem Bildschirm zeigt: Der Mond in etwa 43-facher Vergrößerung, die Krater scheinen zum Greifen nahe – wow! Die Sternwarte im Unteren Brand ist ein kleines Gebäude mit viel Geschichte – die am gegenüberliegenden Hang beginnt. 1934 wird eine Sternwarte auf dem Rosenberg gebaut. 1960 muss diese dem Neubau der Universität, dem heutigen HSG-Hauptgebäude, weichen. Die Kuppel wird als wertvolle Konstruktion zwischengelagert, bevor sie 1962 beim heutigen Standort auf ein neues Sockelgebäude gesetzt wird – und dort bis heute funktioniert. Per Handkurbel lässt sich das Dach drehen und auch die Luke öffnen und schliessen. Das Teleskop steht auf einer robusten Säule, die durch den Boden des Beobachtungsraums hindurchführt und im Gebäudefundament verankert ist. So stören oder verunmöglichen keine Vibrationen von herumgehenden Leuten die Himmelsbeobachtungen.

Die Sterne, das Universum und dessen Phänomene faszinieren Daniil Nozdriukhin und Ralph Goebel gleichermassen. Noch eben kannten sie sich nicht – nun richten sie den Blick gemeinsam in den Nacht-



Öffnet nur bei schönem Wetter – die Sternwarte im unteren Brand

FÜR IHR HAAR

Fris-ör

071 367 29 79

ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST.GALLEN-RIETHÜSLI

NiedermannDruck

Seien Sie dieses Jahr
ein Early Bird wenn's um
die Weihnachtsgeschenke
Ihrer Liebsten geht.

Lassen Sie sich inspirieren und
finden Sie Ihr Geschenk unter
geschenkefinder.niedermanndruck.ch



BECHINGER

— Spezialitäten-Metzgerei —

St. Georgen-Strasse 76 | 9000 St. Gallen | T 071 222 50 31 | www.bechinger.ch

Specialità Alimentari Folino

Teufener Strasse 145
9012 St. Gallen

Öffnungszeiten:

Mo - Di 8.30 - 18.00 Uhr

Mittwoch 8.30 - 13.00 Uhr

Do - Sa 8.30 - 18.00 Uhr

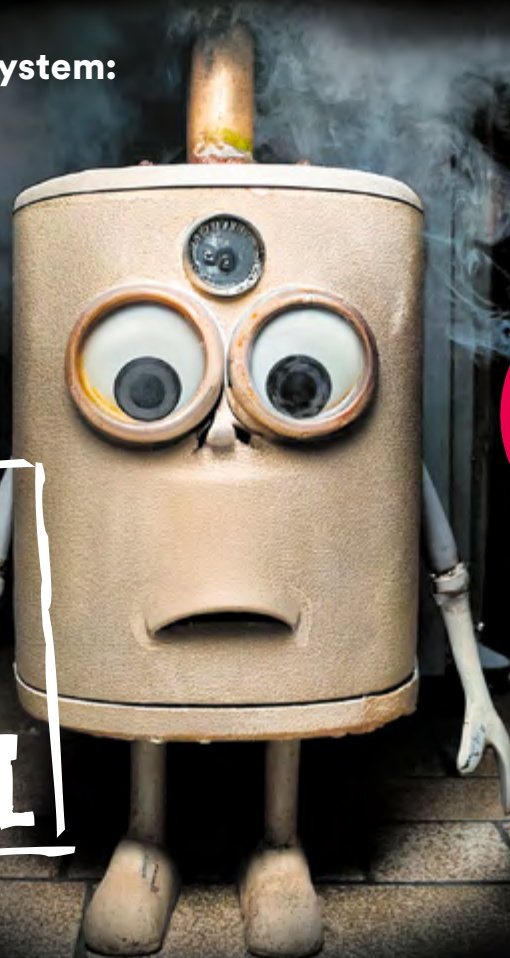
Tel: 076 276 92 28

Sanieren Sie Ihr altes Heizsystem:

aeltester-heizkessel.ch



**GESUCHT:
ÄLTESTER
HEIZKESSEL**



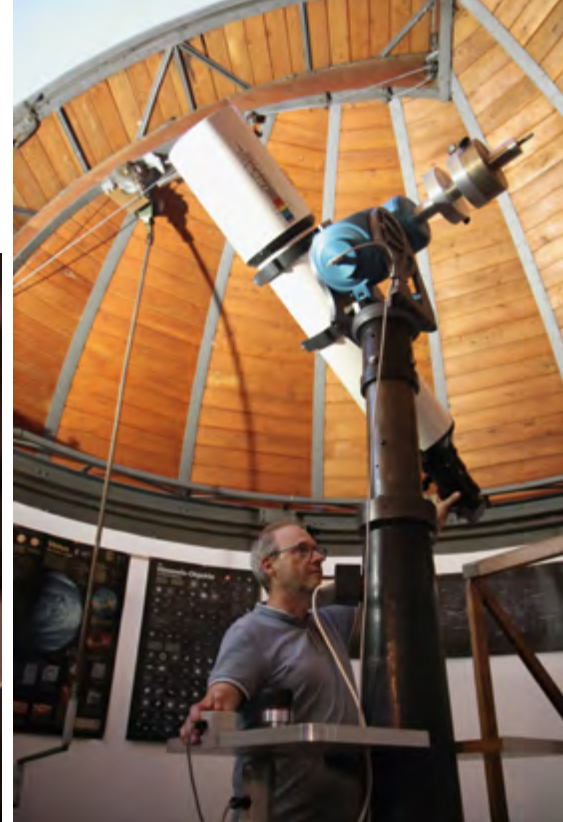
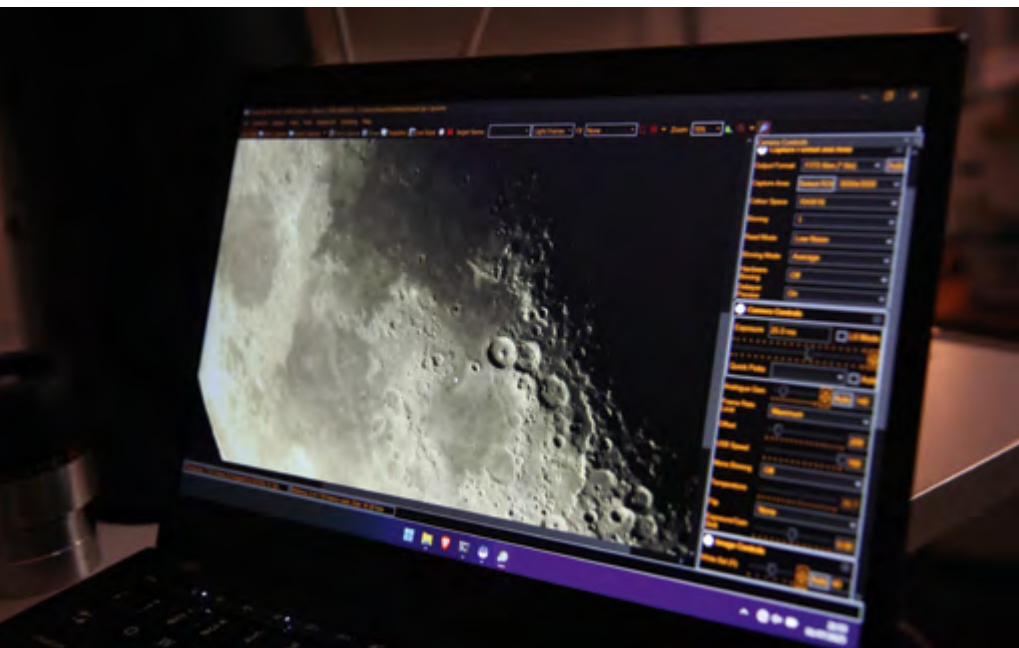
inauen
HEIZUNG

Saubere Wärme

Gewinnen
Sie CHF 1'250
Eintausch-
prämie

SCAN ME





Ralph Goebel, Präsident
der Astronomischen
Vereinigung St.Gallen
AVSG



Daniil Nozdriukhin,
Dr. Sci ETH Messtechnik-
Spezialist und
Hobby-Astronom.

himmel; tauschen sich aus über ihre Kameras und Programme, die sie nutzen, um Bildreihen aufzunehmen und dann zu bearbeiten. Die Astrofotografie ist ein eigenes Genre, das einiges an technischer Ausrüstung verlangt – und je nachdem deshalb auch recht kostspielig werden kann. Der Blick in den Himmel ist für beide ein schöner Ausgleich zum Berufsalltag. Ralph Goebel sagt: «Ich wollte früher einmal Forscher werden, habe sogar ein Jahr lang Physik studiert – aber das war nicht das Richtige für mich.» Heute ist er Informatiker und erstellt als Softwareentwickler und -architekt Anwendungen zur Beratung von Bankkunden.

Ein Gewitter verkürzt den Blick ins All

Nach dem Blick ins Teleskop wäre es spannend gewesen, von der Plattform vor der Sternwarte aus noch Fotos vom Nachthimmel zu machen. Denn Daniil und Ralph haben ihre Ausrüstungen mitgebracht. Neben Stativ, Teleskop, Montierung mit Nachführung und Kamera haben sie auch ein Gerät dabei, das alle Funktionen vereint – ein sogenanntes Smart-Teleskop. Dieses kleine Wunderwerk der Technik lässt durch automatische und kontinuierliche Überlagerung von Einzelaufnahmen lichtschwache Objekte wie von Zauberhand direkt auf dem Handy oder Tablet sichtbar werden. Wie gerne hätten wir alle ein solches Bild gewonnen. Jedoch ziehen Wolken auf. Und gerade als alles aufgebaut ist, blitzt es ein erstes Mal. Ein Sommergewitter kündigt sich an. Zeit, alles wieder einzu-

packen, die Luke in der Sternwarte zuzukurbeln, alle Läden zu schliessen, die Lichter zu löschen und die Tür zu verriegeln. Die Sternwarte schläft wieder. Sie hat uns einen Blick auf den Mond ermöglicht und zwei begeisterte Hobby-Astronomen zusammengebracht, die sich bestimmt bald wieder über den Mond, andere Galaxien und die technischen Herausforderungen der Astrofotografie austauschen.

Wann ist die Sternwarte offen? Wer darf hinein?

- a) Die Sternwarte gehört der Kantonschule am Burggraben. Schulklassen kommen regelmässig im Physikunterricht hierher.
- b) Mit öffentlichen Beobachtungsabenden und Vorträgen möchte die Astronomische Vereinigung interessierten Personen die Chance bieten, selbst eine Himmelsbeobachtung zu machen. Vorkenntnisse sind dafür nicht nötig. Mehr Informationen, Termine und Kontakte: Astronomische Vereinigung St.Gallen:
www.av-sg.ch/kontakt
Kantonsschule am Burggraben
www.ksbg.ch/sternwarte



KENNST DU UNSEREN GOBA LADEN IN BÜHLER?

Lass Dich verzaubern von individuellen Geschenksideen, handgemachten Köstlichkeiten und entdecke unser Sortiment an Erfrischungsgetränken.

Öffnungszeiten

MO-FR	07:30	12:00 Uhr
	13:30	17:00 Uhr
SA	08:30	12:00 Uhr

Adresse

Goba AG
Austrasse 8
9055 Bühler AR




rohner's brot gipfeli zopf sandwich

rohners-genusswelt.ch

IM EINKLANG MIT DEINEN HORMONEN

Hormone beeinflussen dein Wohlbefinden mehr, als du denkst! Entdecke in meinen Seminaren, wie du hormonelle Dysbalancen erkennst und natürlich ausgleichst. Für mehr Energie, Harmonie und Lebensfreude... **Infos und Termine unter: www.praxissolara.ch**

GESUNDHEITSPRAXIS SOLARA Karin Büchler
Kant. appr. Heilpraktikerin (AR)
Im Stofel 2 | 9053 Teufen
M 076 346 25 09
k.buechler@praxissolara.ch
www.praxissolara.ch

Coiffeur Asante

Damen Herren Kinder




Öffnungszeiten

Montag (Alle 2 Wochen)	08:00 - 12:00, 13:30 - 18:30
Dienstag / Mittwoch	08:00 - 12:00, 13:30 - 18:30
Donnerstag	08:00 - 16:30
Freitag	08:00 - 12:00, 13:30 - 18:30
Samstag (Alle 2 Wochen)	08:00 - 13:00

Auf Anfrage auch über Mittag möglich.

Daniela Graber
Teufenerstrasse 114
9000 St.Gallen
Tel: 071 / 222 56 35
www.coiffeur-asante.ch



PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Wir suchen tatkräftige Frauen

Wohnen Sie in der Stadt St.Gallen und möchten als Haushelferin Ihre Lebenserfahrung, Ihr Wissen und Können einbringen?

Sie unterstützen unsere Kundinnen und Kunden im hohen Alter vor allem bei Hausarbeiten und vielen anderen Handreichungen, die der Alltag erfordert. Für uns sind klare Regelungen, Stundenlohn, Spesenvergütung und Versicherungen eine Selbstverständlichkeit. Sie bestimmen den zeitlichen Umfang Ihres Engagements selbst und sind willkommen, ob Sie vier oder auch mehr Stunden pro Woche leisten möchten.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne ausführlich.

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St.Gallen
Michael Gähwiler · 071 227 60 14



Ein Ort um sich wohl zu fühlen – im Studio von Carola Duncan werden Haut, Hände und Füsse verwöhnt.

Schönheit von Kopf bis Fuss

Im neuen Studio von Carola Duncan geht es vor allem darum, sich in der eigenen Haut wohlfühlen. Das «AINHOA Beauty-Werk» an der Teufener Strasse verbindet Kompetenz und Herzlichkeit.

Text und Fotos:
Michael Töpfer

Man könnte einwenden, dass die Beauty-Branche sich dem Kampf gegen das Unvermeidliche verschrieben hat, der Tatsache nämlich, dass wir alle altern und man uns das auch ansieht. Ein Kampf gegen Windmühlen also.

Andererseits gibt es Menschen, die beim Blick in den Spiegel eine Art emotionale Dissonanz empfinden: Sie fühlen sich jünger oder attraktiver als das Ebenbild, das sie da zur Kenntnis nehmen müssen. Dagegen möchte man etwas tun. Es geht also darum, das äussere Erscheinungsbild dem inneren Empfinden anzunähern.

Eine Wohlfühl-Oase

Wer das möchte, der ist bei Carola Duncan richtig. Die gebürtige Zürcherin ist echter Fan von St. Gallen. Im Juni 2025 hat sie an der Teufener Strasse 117 ihren Betrieb «AINHOA, Beauty-Werk» eröffnet. Hier herrscht eine sehr angenehme Atmosphäre, wozu die Beleuchtung und die Farbwahl wesentlich beitragen. Ausserdem strahlt Carola Duncan viel Kompetenz und Einfühlungsvermögen aus.

Der Name Ainhua klingt ein wenig exotisch. Er kommt aus dem baskischen und ist dort ein häufiger Vorname für Mädchen.

Qualität durch gute Ausbildung und Erfahrung

Die Ausbildung zur medizinischen Kosmetikerin hat Carola Duncan 2015 in Zürich bei Maria Schweizer abgeschlossen. Erfahrungen wurden in Zürich, zeit-

weise in St. Gallen und in Amriswil, jeweils im Angestelltenverhältnis, gesammelt. Im Angebot ist apparative Kosmetik wie beispielsweise «Mikroabrasion». Dies ist eine Peelingtechnik, die mit kleinen, rotierenden Applikatoren durchgeführt wird. Ausserdem «Mikroneedeling». Dabei wird die Haut mittels feinsten Nadelstiche zur Regeneration angeregt. Selbstverständlich gibt es zur Hautbehandlung zahlreiche hochwertige Salben und Cremes, die individuell eingesetzt werden.

Ein Hoch auf unsere Füsse

Zweites Standbein ist die Fusspflege, für die sich Carola Duncan ebenfalls in Zürich ausbilden liess. Unsere Füsse tragen uns bekanntlich jahrzehntelang klaglos durchs Leben und erfahren in der Regel unverdienterweise dafür keine adäquate Wertschätzung und Dankbarkeit. Die Gelegenheit, dies einmal nachzuholen, besteht im «AINHOA Beauty-Werk». Diese Behandlungsoption wird übrigens von beiden Geschlechtern etwa gleich häufig nachgefragt. Kundinnen und Kunden kommen teils aus dem Quartier, aber nicht wenige sind Stammkund*innen, die auch eine Anreise gerne in Kauf nehmen.

Die Erreichbarkeit ist perfekt, es gibt zwei Parkplätze und die Bushaltestelle befindet sich direkt vor der Tür. Weitere Informationen sowie eine Preisliste findet man unter: www.ainhoa-beautywerk.ch. Behandlungstermine bitte per Mail oder Telefon buchen: info@ainhoa-beautywerk.ch oder 078 322 20 78 •

Wir bringen
Ihren Umschwung in Schwung

Gras- und Rasenmähen
Holzarbeiten
Hecken- und Sträucherpflege
Weitere Unterhaltsarbeiten

Rohrer
Gartenpflege

St. Georgenstrasse 251 | 9011 St. Gallen
T 071 223 22 72 | M 079 723 76 94
info@rohrer-gartenpflege.ch
www.rohrer-gartenpflege.ch

nest PUNKT
BEGEGNEN & GENIESSEN

Öffnungszeiten:

Freitag, 19 bis 23 Uhr, Sonntag, 11 bis 13 Uhr

(Am Sonntag nur wenn der Gottesdienst stattfindet.)
Während den Schulferien und offiziellen Feiertagen
bleibt der NestPunkt geschlossen. Am Freitag vor den
Schulferien ist normaler Restaurationsbetrieb.

Ben-Joseph Pascal
Vuattoux
Med. Masseur eidg. FA

Medizinische, Sport- und Wellnessmassagen

Krankenkassen anerkannt

- Medizinische Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Integrierte Faszientechniken
- Spez. Cellulite-, Narbenbehandlung
- Fussreflexzonenmassage
- Medizinische Sportmassage
- Traditionelle chinesische Therapien
(z.B. Gua Sha und Schröpfmassage)
- Und vieles mehr

Praxis of Archway – die etwas andere
Praxis für Komplementär-Medizin

Teufener Strasse 106 | 9000 St. Gallen
079 818 79 15

winterhilfe

St. Gallen

Rosenbergstr. 69
9000 St. Gallen
Telefon 071 222 12 91
sg.winterhilfe.ch

Weil Armut in der Schweiz
oft unsichtbar ist.

Ihre Spende
in guten Händen.

Postfinance
IBAN CH57 0900 0000 9000 7511 8
Danke für Ihre Spende.

Heute leben in St. Gallen wieder
mehr Menschen in Armut. Mit Ihrer
Spende leisten wir schnelle Hilfe.

Jetzt mit TWINT spenden!

- QR-Code mit TWINT-App scannen
- Betrag und Zahlung bestätigen



esg
Entsorgung St. Gallen

Licht an für den U-Sack

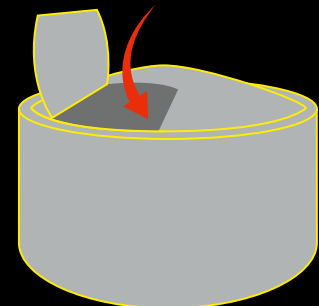
U-Sack-Vorteile:

- Sonderpreis*: CHF 10 pro Rolle
- sauberes Stadtbild
- reduziert die körperliche Belastung
des Sammelpersonals
- weniger CO₂ dank effizienter Abfuhr

* Der Sonderpreis zum 50-Jahr-Jubiläum des Gebühren-
sacks ist befristet bis 31. Dezember 2026.

WICHTIG:

**Entsorgung
ausschliesslich im
Unterflurbehälter.**
Nicht an die
Strasse stellen.



Der neue Kehrichtsack für Unterflurbehälter (UFB) ist als 35-Liter-Modell
verfügbar. Verkaufsstellen und Infos unter: stadtsg.ch/u-sack

Schon bemerkt? Das Quartier hat einen neuen Webauftritt!

Das digitale Riethüsli erscheint in einem neuen Kleid; das Web-Portal riethuesli.com wurde aufgefrischt. Verschiedene Gründe lieferten den Anstoss für diese Veränderung. Wir klären die wichtigsten Fragen.

Text:
Doro Anderegg

Weshalb brauchte es eine neue Website – was war der Auslöser?

Einerseits lagen riesige Datenmengen, vor allem viele Bilder, auf der alten Webseite. Das machte sie langsam und führte zu Ausfällen und zusätzlichen Kosten, weil im Hintergrund technische Probleme auftraten. Andererseits entsprach der Aufbau nicht mehr dem heutigen Stand der Technik.

Was sind die grundlegendsten und auffälligsten Veränderungen im neuen Auftritt?

Die neue Website ist als Blog aufgebaut, ohne vielschichtige Menü-Struktur. Man kann einfach nach unten scrollen und Beiträge lesen, die einen interessieren. Ältere Inhalte werden automatisch ins Archiv verschoben und bleiben dort auffindbar. Auch die Agenda wurde neu konzipiert: Neu können Interessierte ihre Anlässe unter *Agenda > Termin vorschlagen* selbst eintragen – inklusive Text und Bild.

Wo findet man alte Beiträge und Magazin-Ausgaben?

Die alten Beiträge sind im Archiv zu finden, ebenso die früheren Magazin-Ausgaben. Jedes Magazin bleibt weiterhin verfügbar und kann unter *Magazin > Archiv PDF* angeschaut werden.

Wer steckt hinter dem neuen Auftritt?

Aus den oben genannten Gründen hat der Vorstand des Quartiervereins Riethüsli den Relaunch initi-

iert und getragen. Nach sorgfältiger Abklärung und mehreren Offerten entschied er sich, die Gestaltung an seedesign.ch von Nicola Zoller zu vergeben. Sie hat das neue Konzept entwickelt und gemeinsam mit einem externen Programmierer umgesetzt. Diese nahe und unkomplizierte Lösung ist sehr wertvoll!

Ist alles schon fertig oder gibt es noch offene Arbeiten?

Die Website ist online und funktionsfähig. Und: Die Website gehört nun offiziell dem Quartierverein und ist auch unter diesem registriert; dies war bis jetzt nicht der Fall. Noch offen ist die Klärung der Domain riethuesli.ch – diese ist seit vielen Jahren vergeben, der Inhaber aber bisher nicht auffindbar. Darum läuft die Website unter www.riethuesli.com oder riethüsli.ch. Aufgrund der offenen Domainfragen kam es zu Verzögerungen, daher sind noch nicht alle Bereiche so, wie sie geplant und gewünscht sind. Das ändert sich aber laufend – es wird fleissig gewirkt!

Die Webseite ist das digitale Abbild unseres Quartiers: Der Verein und die Redaktion freuen sich über Ideen und Beiträge für einen lebendigen Webauftritt! Wer mitmachen will, meldet sich bei Nicola Zoller: nicola@seedesign.ch oder redaktion@riethuesli.com

Gwunderig?: Besuche unsere Website direkt per QR-Code und verpasse nichts, was in unserem Quartier läuft.



Die neue Riethüsli-Webseite: einfach und übersichtlich



Demutstrasse:

Ein Projekt mit grosser Wirkung aufs Quartier

Die geplante Sanierung der Demutstrasse sorgt im Riethüsli für Diskussionen. Weniger Parkplätze, neue Verkehrsführung, mehr Grünraum – und viele offene Fragen. Stadtrat Markus Buschor hat das Gespräch mit dem Quartierverein gesucht – dabei wurden die wichtigsten Fakten zusammengetragen.

Text:
Nicola Zoller

Foto:
Simeon Bertoldo

Die Sanierung der Demutstrasse ist weit mehr als ein Strassenbauprojekt – sie betrifft den Alltag im Riethüsli direkt. Die Stadt St.Gallen verfolgt im Rahmen einer übergeordneten Zukunftsinitiative das Ziel, Strassenräume aufzuwerten, zu begrünen und verkehrlich neu zu ordnen. Tempo 30, neue Bäume, breitere Aufenthaltsbereiche und eine Reduktion des motorisierten Verkehrs sind Kernelemente dieser Strategie. Was für die Stadt ein konsequenter Schritt in Richtung Klimaanpassung ist, wirft im Quartier zahlreiche Fragen auf.

Was die Planung für das Riethüsli bedeutet

Ein zentrales Argument der Stadt ist die sogenannte Stadtklima-Initiative. Markus Buschor verweist im Gespräch darauf, dass St.Gallen verpflichtet ist, bis 2030 80'000m² Strassenraum in Grünflächen mit Bäumen umzuwandeln und weitere 120'000m² für Fuss-, Velo- und ÖV-Verkehr aufzuwerten. Diese Vorgabe beeinflusst viele aktuelle Projekte – auch jenes an der Demutstrasse. Die Stadt betont, dass sich Investitionen in hochwertige und grüne Strassenräume langfristig auszahlen und die Lebensqualität erhöhen.

Sorge vor Suchverkehr

Das Riethüsli ist bereits heute stark belastet: Pendelnde aus dem Appenzellerland, Schulverkehr, Sportveranstaltungen und Besuchendenströme prä-

gen die Demutstrasse täglich. Die geplante Reduktion der Parkplätze verstärkt die Sorge vor zusätzlichem Suchverkehr in den Wohnstrassen. Viele Anwohner*innen wünschen sich nachvollziehbare Verkehrslenkung und eine faire Berücksichtigung der Quartieranliegen – denn Verkehr soll nicht einfach «verlagert», sondern sinnvoll gesteuert werden.

GBS, Veranstaltungen und fehlende Parkplätze

Besonders betroffen ist die GBS. Rund 2000 Lernende und ebenso viele Weiterbildungsteilnehmende nutzen den Standort jede Woche. Grosse Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen kommen hinzu. Da die Tiefgarage aus Sicherheits- und Zugangsgründen am Abend und Wochenende nicht geöffnet werden kann, sind oberirdische Parkplätze entscheidend. Der Kanton hat deshalb Einsprache erhoben und warnt, dass die Funktionsfähigkeit des Standorts durch den Wegfall vieler Parkplätze empfindlich getroffen werden könnte.

Ein Brief und die Reaktionen

Der Vorstand des Quartiervereins hat aus diesen Gründen eine schriftliche Stellungnahme an den Stadtrat geschickt, die vor allem die Parkplatzplanung betraf. Dies führte dazu, dass Markus Buschor ein persönliches Treffen mit dem Quartierverein suchte. In diesem Austausch sprach er auch die



Tonalität des Briefes an – dieser habe den Stadtrat im Wortlaut und durch den eher scharfen Inhalt doch sehr überrascht.

Trotzdem sei es ihm wichtig, mit Bevölkerung und Quartiervereinen ins Gespräch zu gehen, damit im Vorfeld hindernde Punkte geklärt werden könnten. Schriftlicher Austausch bringe oft wenig; darum brauche es direkte Gespräche, um Erwartungen und Fragen zu klären. Die Demutstrasse sei kein isoliertes Projekt, sondern Teil eines grösseren Entwicklungsauftrags und aus Sicht des Strassenbaus alltäglich. Deshalb wurde für dieses Projekt keine Partizipation durchgeführt, sondern nur auf die öffentliche Mitwirkung gesetzt.

Turnhalle, Tiefgarage – Frage zur Erreichbarkeit

Im Austausch wurde auch die neue Turnhalle thematisiert. Sobald diese eröffnet ist, soll sie für Veranstaltungen zur Verfügung stehen – doch es gibt keine Parkplätze auf dem Schulareal, denn dort darf nicht parkiert werden. Deshalb wäre die Tiefgarage der GBS ideal – verbindet doch ein Lift die Teufener Strasse direkt mit Schulhaus und Turnhalle. Die Stadt ist in dieser Sache im Gespräch mit dem Kanton.

Die Demutstrasse selbst soll so geplant werden, dass temporäre Parkplätze möglich bleiben – etwa für Sportlerinnen und Sportler, die Material transportieren müssen. Besuchende hingegen sollen möglichst den ÖV nutzen. Im Quartierverein ist man skeptisch: Werden Familien wirklich mit dem ÖV anreisen? Ist das praktikabel? Buschor verweist darauf, dass Sanierungen immer für die nächsten 50 Jahre gedacht seien – und man die Zukunft mitplanen müsse.

(Anmerkung der Redaktion: Die Mitwirkungsplattform der Stadt St.Gallen findet man unter: www.stadtsg.ch/partizipation)

Tempo 30 – warum der Verkehr flüssiger wird

Auch Tempo 30 sorgt für Diskussionen. Fachlich ist gut belegt, dass bei Tempo 30 der Verkehrsfluss

gleichmässiger und flüssiger wird, weil weniger abrupt gebremst und beschleunigt werden muss. Das Schweizer Umweltbundesamt bestätigt, dass dadurch weniger Emissionen entstehen und der Verkehr insgesamt ruhiger wird – ein Punkt, den Buschor ebenfalls hervorhob. Allerdings gibt es hierzu unterschiedliche Meinungen, vor allem in der Abstimmung mit dem Kanton.

Wie geht es weiter?

Klar ist: Mit derzeit 22 Einsprachen wird das Projekt noch Zeit brauchen. Für das Riethüsli bleibt entscheidend, dass die Stadt ihre Bevölkerung frühzeitig und verbindlich einbezieht. Partizipation darf keine Einbahnstrasse sein. Der Quartierverein bleibt deshalb im Dialog – konstruktiv, offen und mit dem Ziel, eine Demutstrasse zu erhalten, die sowohl den städtischen Zielen als auch dem Alltag im Quartier gerecht wird. •

Demutstrasse: Die wichtigsten Fakten

Geplant:

- Tempo 30
- Mehr Grünraum, 35 Bäume
- Weniger Parkplätze (47 von 83 Parkplätzen fallen weg)
- Neue Stützmauer

Offen:

- Suchverkehr
- Event-Parkieren
- Tiefgarage GBS
- Verkehrslenkung

Status:

- 22 Einsprachen
- Projekt verzögert
- Gespräche laufen

**JETZT DEM
QUARTIERVEREIN
BEITRETEN!**



Wirtschaft Unterer Brand

Familie Linder
Brandstrasse 40
9011 St.Gallen
Tel. 071 222 29 34

- Idyllisches Wanderziel
- Bauernspezialitäten
- Familienfeste
- Gesellschaftsanlässe

Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Für grosse Gruppen wird nach Möglichkeit geöffnet

Über
50 Jahre
Restaurant
Unterer Brand

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
St.Gallen

Was **uns** ausmacht:

Engagement

Ivo M. Fürer | Anlagekundenberater

Wir machen den Beat – Sie sorgen für den Groove!

Sich in einem Verein oder im Quartier zu engagieren, bedeutet, sich verbindlich einzusetzen. Mit unserem Sponsoring fördern wir dieses Engagement und setzen uns aktiv für ein taktvolles Miteinander ein. Erfahren Sie mehr über unsere regionalen Lokalhelden-Projekte:

www.lokalhelden.ch/rb/st-gallen

Turnstation

by physio@home



Kinderphysiotherapie & Entwicklungsförderung
Pilates für Erwachsene

Ob kleine Energiebündel oder Erwachsene mit Bewegungsfreude - wir therapieren und fördern mit Herz.



Kati Isenrich



Karin Koch



Norin Schneider



Larissa Giger-Baselgia

Wo:
Bahnhof Haggen SG
Hechtackerstrasse 11
9014 St. Gallen

Kontakt & Anmeldung:
physio at home ag
076 296 61 65
www.turnstation.ch



**Jetzt NEU
im Bahnhof
Haggen**





Dreissiger und Fünfziger

Es gibt in Deutschland einen Mann mit dem Nachnamen «Zwanziger». Theo Zwanziger. Er ist dieses Jahr 80 geworden. Früher war er eine Zeitlang Präsident des DFB, des Deutschen Fussball-Bundes. Hierzulande kommt dieser Nachname kaum oder gar nicht vor.

Text:
Martin Wettstein

Visualisierung:
Nicola Zoller
mit Hilfe Künstlicher
Intelligenz (KI)

Aber seit einiger Zeit tauchen erstaunlicherweise ähnliche Nachnamen in St.Gallen auf. Im Riet-
hüsli heissen sie «Dreissiger» und «Fünfziger». Neben der GBS, an der Demutstrasse, treffen sich zwei Männer. Sie kennen sich nur aus der Zeitung. Das Gespräch, das sie führen, beginnt freundlich und sachlich, wird aber mit der Zeit lauter und giftiger. Gemäss illegaler Auskunft des Zivilstandsamtes heisst der eine Hanspeter Dreissiger, der andere Emil Fünfziger.

Guten Tag, Herr ... Dreissiger ... glaube ich.
Ja! Grüezi, Herr ... äh ... Fünfziger ... oder?
Können wir uns «Du» sagen? Klar!
Selbstverständlich!

Fünfziger [*sachlich*]: Wie ich gehört habe, bist du dafür, dass die Bereichsleitung «Verkehr» der Stadtverwaltung von hier aus, von der GBS, bis dort vorn, zur Quartier-Grenze St.Georgen, für Motor-Fahrzeuge Tempo 30 einführt.

Dreissiger [*zustimmend*]: Ja, genau so ist es. Mein Name sagt's: Ich heisse Dreissiger.

Fünfziger [*entschlossen*]: Zufall! Ich heisse «Fünfziger» und bin ein vehementer «Fünfziger» und

verlange deshalb bei der entsprechenden Behörde (Amt Planung und Bau), dass Tempo 50 auf dieser Strecke unbedingt beibehalten werden muss!

Dreissiger [*besänftigend*]: Ja also, das ist natürlich eine ganz grundsätzliche Frage! Ich bin für eine Verkehrsberuhigung auf allen unseren städtischen Strassen. Und die paar Hundert Meter Demutstrasse hier wären doch genau ein Beispiel dafür! Das musst du doch zugeben, oder?

Fünfziger [*seufzend*]: Ich hab's kommen sehen! «grundsätzlich» sagst du? Dann ist das doch genau wieder die rein ideologische Ansicht der Grünen und Linken, zu denen du garantiert auch gehörst? - Tempo 30 wenn möglich in der ganzen Stadt! Hast du übrigens selber ein Auto?

Dreissiger [*leise*]: Ja. Ein ganz bescheidenes; einen «VW grün tourismo». - Da wirst du als «Fünfziger» sicher ein anderes Kaliber fahren!

Fünfziger [*selbstbewusst*]: Ja klar: einen «Hyundai High Heels Sahara». In 3,8 Sek. auf 100 km/h. Du wirst doch einsehen, dass ich schon deswegen nicht mit Tempo 30 durchs Tal der Demut kriechen will!



Das
Schreinerteam
in Ihrer
Nähe

Grüter & Moretto

Wir gestalten Ihre Idee. Wir geben Ihren Ideen eine Gestalt.
071 298 20 10



**ELEKTRO
BÄNZIGER**

NEUER STANDORT!

Hochwachtstrasse 1b
9000 St.Gallen
T 071 523 66 66
info@elektro-baenziger.ch
www.elektro-baenziger.ch

schnittstell

solitüdenstrasse 1
9012 st.gallen
telefon 071 278 14 40
garten@schnittstell.ch

garten



...renoviert.
...baut an
...sanziert.

Obere Friedhofstrasse 10, 9014 St. Gallen www.campiag.ch
Telefon 071 277 42 49 campig@campiag.ch

holzwerkstatt



www.holzwerkstatt-faessler.ch

info@holzwerkstatt-faessler.ch | Tschudistr. 69, 9000 St. Gallen



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen

Gelb macht glücklich.

Wir sind für Sie da – bei Umzug, Reinigung,
Räumung, Entsorgung oder Gartenunterhalt.



Berufliche und soziale Integration
Piccardstrasse 18 / 9015 St. Gallen / Tel. 071 310 00 04
www.laebepus.ch

läbeplus

Mehr als Arbeit.

Dreissiger *[pfiffig]*: Äxgüsi: Ist eigentlich dein Festhalten an 50 nicht auch eine Art Ideologie? No zom säge. Ich kann dir übrigens noch etwas erzählen (nicht erfunden!): Wir kennen eine Person, die vor einiger Zeit beim Übergang von 50 auf 30 km/h kurz vor dem Schützenhaus einen Moment nicht aufgepasst hat und geblitzt worden ist. Folge: Busse von über 1000 Franken und Fahrausweis-Entzug für 3 Monate!

Fünfziger *[süffisant]*: Hätte ja aufpassen können! - Die Stelle dort kenne ich schon lange (und ich weiss übrigens auch, wie es um die Stadtfinanzen steht!) - Ich brems vor der 30er-Tafel eben scharf und früh genug ab, wenn ich vom Riethüsli her komme.

Dreissiger *[unwirsch]*: Also jetzt hör mal: Wir müssen doch einfach in der ganzen Stadt dafür sorgen, dass der MIV (bzw. der «Mief») generell abnimmt! Besser heute als morgen!

Fünfziger *[herablassend]*: Dann geh doch am besten zu Fuss von hier nach St. Georgen! Mit dir kann man überhaupt nicht reden! Du mit deinen ganzen Demuts-Auto-Gebeten! - Mach doch gleich noch den Vorschlag, man solle in der ganzen Stadt Tempo 20 einführen. Die Tafeln gibt's ja jetzt schon immer mehr! Ich glaube langsam, du selber habest auch Tempo 20 im Kopf!

Dreissiger *[versöhnlich]*: Es tut mir leid, dass du dich so aufregst. Wir wollen uns doch nicht wegen 50 oder

30 total verkrachen! - Jeder hat halt leider seine Meinung. Tja. Was machen wir da ... ?

Weisst du was? Ich hab eine Idee! Vielleicht gibt's eine Lösung!

Fünfziger *[wegwerfend]*: Und die wäre? Bei deiner ziemlich sturen Demutshaltung kann ich mir keine Lösung vorstellen.

Dreissiger *[geheimnisvoll]*: Hör gut zu. Machen wir's doch einfach so: Wir einigen uns auf ...

Fünfziger *[ungläubig]*: ... auf was, Schlitzohr?

Dreissiger *[siegesgewiss]*: Auf ... Tempo 40!!!

Fünfziger *[verblüfft]*: Jaaa ... mhm gut ... warum nicht? - Aber auf jeden Fall ist das keine Idee von mir. Das ist ja jetzt aber ganz neu! Daran hätte ich nicht gedacht. Da muss ich halt fast schon ein bisschen einverstanden sein. - Aber nicht einmal so schlecht. - Nur, wenn schon: Diese Idee müssten wir doch irgendwie unter die Leute bringen. Wie machen wir das? Wenn überhaupt?

Dreissiger *[unternehmungslustig]*:

Weisst du was? Ich schreib jetzt gleich einen Artikel für die Dezember-Nummer des «Riethüsli Magazins». Das wird von fast allen Riethüsler:innen sorgfältig gelesen! Die werden staunen und dann überzeugt sein! Tempo 40! - Das wird hohe Wellen schlagen.

Einladung: Quartiervereinsanlass Riethüsli



Dienstag, 3. März 2026
18.30 Uhr, Aula, GBS St.Gallen

Die St.Galler Stadtwerke besuchen Ihren Quartierverein vor Ort und informieren Sie über aktuelle Energiethemen und -projekte.

sgsw-
vor-Ort



sgsw
St.Galler Stadtwerke

Weitere Infos und Anmeldung:
www.event.sgsw.ch/qv-r
QR-Code oder 071 224 55 37.

Das Quartier- Restaurant

Alle sind herzlich willkommen

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum
Demutstrasse 115 | mampf.eatery | im 1. Untergeschoss

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 7–16 Uhr (warme Küche: 11–13 Uhr)

Kanton St.Gallen
Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Fässler Gerüstbau AG
Appenzell - St.Gallen

Feldstrasse 7
9050 Appenzell

Rorschacher Strasse 18a
9000 St.Gallen

T 071 787 16 14
info@faessler-geruestbau.ch
www.faessler-geruestbau.ch



Teufenerstrasse 100
9000 St.Gallen
bollhalder-reinigung.ch
info@bollhalder-reinigung.ch

Glas- und Fassadenreinigung
Unterhaltsreinigung (Privat und Gewerbe)
Hauswartungen
Solaranlagen-Reinigung



Ihre Physiotherapeutin im Quartier!

Ich helfe Ihnen bei Verspannungen der Muskulatur,
Muskelaufbau oder Nachbehandlung nach operativen
Eingriffen am Bewegungsapparat.
Meine Therapien umfassen Massage, Faszien lösen,
Ultraschall, Wärme und Übungen für zu Hause, und
viele mehr.

Ich freue mich auf Sie.
Ihre Astrid Anfinssen



Wenn das Riethüsli den Bach runter ginge?

Wir alle wissen es, aber die meisten von uns Magazinlesenden und Schreibenden denken ... seien wir ehrlich: Uns betrifft das ja kaum mehr. Und unsere Kinder-, Kindes- und Kindeskind? Tja, die werden schon irgendwie technisch damit fertigwerden. Womit? Mit den Wassern, die mehr und mehr von den Himmeln (biblischer Plural) herunterregnen werden.

Text:
Martin Wettstein

Bild:
Stadtarchiv
St.Gallen

Mami, log emol wes rägnel!

Zuerst ein paar Zitate aus dem «Tagblatt» vom 5. November 2025, Seite 14: «Die Schweiz ist ein Hotspot des Klimawandels», sagen die ETH-Forscher und sagt Meteo Schweiz.

«Was wir heute tun, führt zu 3 Grad Erwärmung». «... Es gäbe dann 'extremere Hitze, trockenere Sommer, heftigere Starkniederschläge und weniger Schnee'» – (Wenn einmal das Wort «Hotspot» richtig ist, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn, dann hier).

ETH-Forscher-Sätze und Meteo-Schweiz-Aussagen sind natürlicherweise allgemein gehalten. Aber plötzlich lassen sie sich konkretisieren und führen dann zu einem Artikel wie diesem:

Ende Juni letzten Jahres fährt mich ein Freund am späten Nachmittag in seinem Auto vom «Seeger» hoch ins Riethüsli. Schon in der Stadt unten hat es zu regnen begonnen, zunächst eher noch harmlos, geradezu normal. Aber beim Hochfahren auf der Teufener Strasse wird der Scheibenwischer schnell-

Präsidentin / Präsident unserer Kirchgemeinde gesucht

Wir suchen eine Persönlichkeit, die mit Herz, Verstand und Führungsstärke unsere vielfältige Kirchgemeinde in die Zukunft begleitet.

Über uns

- Wir sind eine innovative reformierte Kirchgemeinde mitten in der Stadt St. Gallen.
- Wir befinden uns in einem spannenden Transformationsprozess.
- Wir gestalten Kirche neu, probieren aus und lernen gemeinsam dazu.

Ihre Aufgaben

- Leitung der Kirchenvorsteherschaft – einem engagierten Gremium aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitgliedern.
- Vorbereitung und Leitung der monatlichen Sitzungen sowie der jährlichen Kirchgemeindeversammlungen.
- Repräsentation der Kirchgemeinde nach aussen und Vertretung der Kirchenvorsteherschaft gegenüber der Gemeinde.

Ihr Profil

- Sie bringen Führungserfahrung mit und haben Freude an gemeinsamer Verantwortung.
- Sie sind Mitglied der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde St. Gallen Centrum.
- Sie möchten Kirche lebendig und zukunftsorientiert mitgestalten.

Wir bieten

- Unterstützung durch den Kirchengutsverwalter, ein Sekretariat und motivierte Behördenmitglieder.
- Eine Entschädigung für das Amt im Umfang von 20–30%.
- Ein Umfeld, das von Vielfalt, Innovation und Offenheit geprägt ist.

Kontakt & Kennenlernen

Anstelle eines klassischen Bewerbungsprozesses laden wir Sie herzlich zu einem unverbindlichen Kaffee ein. So können wir uns persönlich kennenlernen und ins Gespräch kommen.

Melden Sie sich vor Weihnachten:

Roman Hurschler

verwaltung@ref-sgc.ch

 071 242 70 63

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

ler, der Regen stärker ... noch stärker ... bald «sintflutartig». Ich steige an der Oberen Berneggstrasse aus. Ein paar wenige Treppenstufen sind's hinunter bis zur Haustür. 30 Meter Distanz. Der Regen hat jetzt dermassen tosende Ausmasse angenommen, in die ich meiner Erinnerung nach nur wenige Male in meinem Leben hineingeraten bin. Resultat unten vor dem Haus: Es ist, nicht bildlich, sondern wörtlich, wie wenn ich, in sämtlichen Kleidern, in eine randvolle Badewanne gefallen wäre.

Nach einer Viertelstunde, nach einer halben vielleicht, hatte sich der ganze Spuk wieder auf normale Dimensionen reduziert. Zeugen waren nur noch während zwei, drei Tagen die Kies-Abschwemmungen von der Landwirtschaftsstrasse herunter auf den Asphalt der Oberen Berneggstrasse.

Fiktion

Schon lange versuche ich mir vorzustellen, wie das eigentlich wäre, wenn ein solches Ereignis 24 Stunden lang anhielte. Wie würde das Riethüsli dann aussehen? Und wie erst unten der Bahnhofplatz und die Gleise? Wenn wir einmal nur an die Strassen und Hänge denken, die unser Quartier zu einem grossen Teil charakterisieren: Ganz Hofstetten, die Obere Bernegg, Watt, Fellenberg, Schneeberg, die Berneggwald-Abhänge und die ehemaligen Bachschneisen... und in der Mitte: die Teufener Strasse. Müsste all den Wassermassen freier Lauf gelassen werden? Würden Muren die einzelnen Hänge aufreissen, weil ja nicht übermässig viel Erdreich auf unserer Nagelfluh liegt? Würden die an der Teufener Strasse in der Blauen Zone parkierten Autos übereinander gestapelt, wie wir es beim gigantischen Hochwasser in Valencia letztes Jahr am Bildschirm gesehen haben? Würde das Wasser wie in ähnlichen Situationen aus den Schächten herauspritzen statt verschluckt werden? Würde am Schluss der Bahnhofplatz so aussehen wie in St. Gallen 1904?

Müsste/könnte/würde ... Spätestens bei solchen Konditional-Fragen ist es nötig, von entsprechenden Fachleuten Informationen zu bekommen. – Ich bin an Oliver Caspari, den Kommandanten des St. Galler Zivilschutzes, gewiesen worden; und ich habe ihm ein

paar Fragen gestellt, die er mir schriftlich beantwortet hat. Zuerst: Feuerwehr und Zivilschutz arbeiten bei einem grösseren Ereignis zusammen. Kernaufgaben des Zivilschutzes: Schutz und Rettung der Bevölkerung bei Grossereignissen wie z.B. bei zwei in den vergangenen Jahren: Brand der Olmahalle 7 / Dacheinsturz der Sporthalle der GBS (gemäss Caspari konnten beide Einsätze durch die Feuerwehr, ohne den Zivilschutz, bewältigt werden).

Aufgaben zudem: Sicherstellung der Mittel zur Alarmierung der Bevölkerung. Instandstellungsarbeiten nach Naturkatastrophen. Insgesamt: Der Zivilschutz kommt dann zum Einsatz, wenn die Feuerwehren die Lage nicht mehr selber bewältigen können; z.B. auch im Bereich Wasserwehr.

Wichtig sei übrigens auch, dass Liegenschaftsbesitzer selber auf solche Ereignisse vorbereiten wie: Abwasserleitungen frei halten. Gewisse Anzahl Sandsäcke bereithalten ...

Und jetzt?

Wie gesagt und angedeutet: Das Ganze hier ist reine Fiktion, Gedankenspiel, unterdrückter Alptraum. Soll keine Anleitung sein für Irgendetwas im Moment. Also nicht fürs Füllen von Kissenbezügen mit Sand aus dem Kinder-Sandkasten. Auch nicht fürs Stationieren der Autos ausserhalb der Blauen Zone entlang der Teufener Strasse, nicht fürs vorsorgliche Übernachten im Luftschutzkeller (falls vorhanden, was gemäss Zivilschutz eigentlich sein müsste) bei aufziehenden Schönwetterwolken über St. Josefen. Auch nicht fürs Meiden oder rapide Überqueren des Bahnhofplatzes bei normalem Aufziehen von Gewitterwolken.

Fiktion und Hoffnung, dass wir einstweilen verschont bleiben, obwohl wir ja, wie die Fachleute sagen, ein Hotspot sind.

Hoffnung, dass wir mindestens während der Allers Stern-Periode und der Weihnachtstanne auf dem Klosterplatz nicht mit Sturzfluten rechnen müssen.

In der Beantwortung meiner Fragen sagt Herr Caspari am Schluss kurz und bündig: «Die Natur wird immer stärker sein als die Menschheit». – Aber das würde halt auch heissen, dass es letztlich keinen Zivilschutz mehr braucht.

•



Das Riethüsli wie es tanzt und feiert

Ein Tag voller Begegnungen, Musik und Lachen: Das Quartierfest vom 6. September verwandelte das Riethüsli in einen Ort, an dem Nachbar:innen zu Freund:innen und Helfer:innen zu Held:innen wurden.

*Text und Fotos:
Nicola Zoller*

Am 6. September verwandelte sich unser Quartier in einen Ort voller Begegnungen, Lachen und Musik. Von früh bis spät genossen rund 400 bis 450 grosse und kleine Besucher:innen ein buntes Programm – getragen von einer wunderbaren Gemeinschaft im Riethüsli.

Der Tag startete gemütlich mit dem traditionellen Riethüsli-Zmorge in der Buchmüllerstube. Danach füllte sich das Festzelt im Nu: Der Flohmarkt lockte zahlreiche Neugierige an, die stöberten, feilschten und so manche trouvaille entdeckten.

Am Nachmittag gehörte die Bühne den Jüngsten: Das fröhliche Kinderprogramm der Jubla, die betreute Hüpfburg und ein spannender Kinofilm sorgten für strahlende Gesichter und gute Laune.

Genuss, Musik und Gemeinschaft

Auch kulinarisch blieb kein Wunsch offen: Über 110 Hotdogs, 120 Würste, 75 Portionen Paella, 60 Portionen Penne und 60 Portionen Tortillas gin-

gen über den Tisch – dazu Dutzende feine Kuchenstücke, Kaffee, kalte Getränke und viel Genuss.

Am Abend dann Musik, Gemeinschaft und Gänsehaut: Nach dem feierlichen Gottesdienst mit dem Otmar Chor und dem gemeinsamen Apéro heizte Mauro Danubio die Stimmung an, die Sömmerliband brachte das Festzelt zum Beben – und DJ Ezra legte nach, bis die letzten Lichter im Zelt erloschen.

Danke, Riethüsli!

Ein riesiges Dankeschön geht an die 35 Helfer:innen, die im Einsatz standen – vom Zeltaufbau am Freitagabend über Grill und Kasse bis zum Aufräumen spät in der Nacht. Und natürlich dem Zeltabbau am Sonntagmorgen – ohne euch gäbe es kein Fest. Punkt.

Das Quartierfest Riethüsli hat wieder gezeigt, was unser Quartier ausmacht: Herz, Engagement und dieses besondere Gefühl, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Danke an alle, die dabei waren – wir freuen uns schon aufs nächste Mal!





Wenn Beton zur Leinwand wird

Ein Wochenende voller Farbe, Begegnung und Kreativität: Das alte Schulhaus Riethüsli wurde am 20. und 21. September zum Kunstwerk.

Text:
Nicola Zoller

Fotos:
Willy Zimmermann

Was für ein Wochenende! Das alte Riethüsli-Primarschulhaus hat sich im September in ein riesiges Kunstwerk verwandelt – und das Ergebnis ist schlicht beeindruckend.

Über 25 Kunschtchaffende aus St.Gallen und der Region haben mit Street Art, Graffiti und Wandmalerei die Fassaden rund um das Schulhaus neu belebt. Wo bald Platz für den neuen Pausenplatz entsteht, leuchtet jetzt ein temporäres Gesamtkunstwerk, das zum Staunen, Verweilen und Diskutieren einlädt.

Kunst zum Zuschauen, Staunen und Mitreden

Ich war selbst mehrmals dort – anfangs neugierig, am Ende tief beeindruckt. Da standen junge Künstler:innen auf Leitern, konzentriert, ruhig, mit präzisen Bewegungen. Aus grauen Wänden wurden plötzlich Geschichten: ein riesiges Auge, das dich anschaut. Eine Hand, die ein Glas mit Formen und Farben hält. Eine ganze Häuserzeile, die in Bewegung scheint. So realistisch, so ausdrucksstark – dass man einfach davor stehen bleibt und denkt: Wow.

Und das Schönste daran: Es ging nicht nur um Farbe, sondern um Begegnung. Zwischen Spraydosen und Pinseln entstanden Gespräche – zwischen Jung und Alt, Kunschtchaffenden und Passant:innen, zwischen Menschen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären. Man fragte, staunte, lachte zusammen. Und plötzlich wurde klar: Street Art ist keine Schmiererei, sondern Kunst, die verbindet – direkt, offen, mitten im Quartier.

Stolz, Farbe und Familienmomente

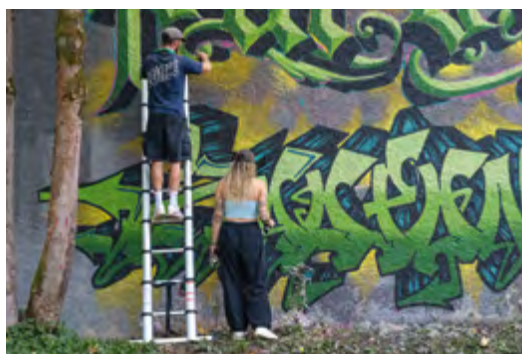
Ich bin auch ein bisschen stolz: Mein Sohn und seine Partnerin waren Teil dieses Projekts und haben ebenfalls eine grossartige Wandkunst geschaffen. Es war bewegend zu sehen, wie sie – und viele andere – mit Farben Geschichten erzählen, die bleiben, auch wenn das Gebäude bald verschwindet.

Wenn Kunst den Gaumen trifft

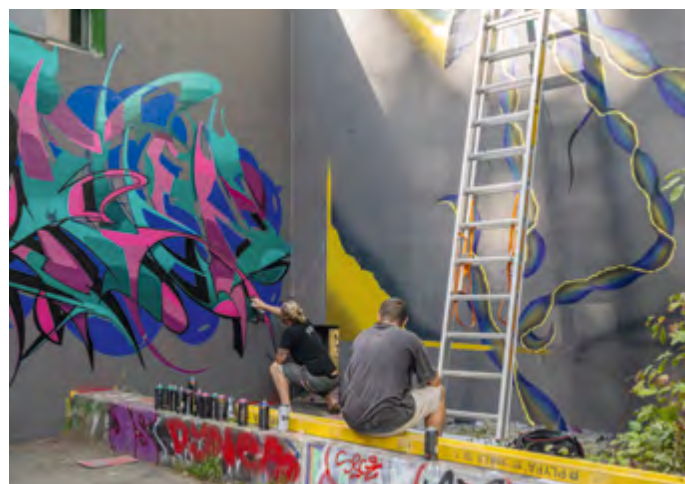
Und weil Kunst hungrig macht, gab es auch eine kleine, feine Festwirtschaft: Mit Getränken, Snacks–

und einem ganz besonderen Highlight: eritreisches Essen, frisch gekocht, aromatisch und dadurch auch total lecker. Ein Genuss, der super zu diesem farbenfrohen Wochenende passte.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Beteiligten, Künstler:innen und Helfer:innen – und an die Bevölkerung, die diesen Anlass zu etwas Besonderem gemacht hat.



Impressionen eines farbgewaltigen Wochenendes.



Kommentar

Warum solche Projekte wichtig sind

Was im Riethüsli passiert ist, zeigt, wieviel kreative Energie in unserer Stadt steckt – vor allem bei jungen Menschen. Street Art ist kein Vandalismus, sondern eine Form von Ausdruck, Haltung und Mut.

Solche Flächen sind wertvolle Plattformen für junge Künstler:innen – und sie machen graue Betonwände zu Geschichten, die alle sehen dürfen.

Das Projekt zeigt auch: In St.Gallen gibt es bereits viele talentierte Kunstschaaffende. Was fehlt, sind Möglichkeiten, sich zu verwirklichen – legale Flächen, offene Räume, Mut zur Farbe.

Weil diese fehlen, zieht es viele in andere Städte der Schweiz, wo Street Art längst als Teil der Stadtkul-

tur verstanden und gefördert wird. Umso schöner ist das Projekt im Riethüsli – und umso bedauerlicher, dass es im Frühling 2026 wieder verschwindet, wenn das alte Schulhaus abgerissen wird.

Viele Beteiligte wünschen sich, dass daraus etwas Dauerhaftes entsteht: Orte, an denen man sich nicht nur bei Abrissprojekten künstlerisch entfalten darf, sondern langfristig.

Denn kreative Energie braucht Raum – und Sichtbarkeit. Statt Woche für Woche Sprayereien mühsam zu entfernen, könnten wir öfter den Mut haben, Kunst einfach entstehen zu lassen. Denn Farbe auf Beton ist manchmal die ehrlichste Form von Stadtkultur.

GANZ NAH: KINDERBETREUUNG IN ST.GEORGEN

IDEAL FÜR FAMILIEN AUS DEM RIETHÜSLI:
KURZE WEGE, VIEL NATUR

Im Fiorino St.Georgen erleben Kinder täglich Wald und Natur, viel Bewegung und eine ausgewogene Ernährung.

Die Nähe zum Riethüsli erleichtert den Familienalltag mit kurzen Wegen in die Kita und zurück, ganz ohne Stadtverkehr.



Wald und Natur



Gesunde Ernährung



Bewegung



Standort

Fiorino St.Georgen
Folchartstrasse 18
9000 St.Gallen

Kontakt

071 511 50 90
st.georgen@fiorino.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
06:30 - 18:30



fiorino.ch

Wer findet alle Unterschiede

Jetzt sind gute Augen gefragt. Vergleiche die zwei Bilder und teile uns mit, wieviele Unterschiede du findest. Unter allen Einsendungen verlosen wir ein cooles Goodie von den Streetart-Artists. Sende die Anzahl der gefundenen Unterschiede mit vollständigem Namen, Alter und Adresse bis zum 31. Dezember 2025 an nicole@tannheimergrafik.ch

Idee:
Nicole Tannheimer

Viel Glück!





Wie wechsele ich zur E-Mobilität?

Wir haben die Antwort.
Mit der passenden Ladelösung fällt der Umstieg leicht. Wir helfen Ihnen bei allen Fragen rund um E-Ladestationen. www.sgsw.ch/e-mobilitaet

sgsw
St.Galler Stadtwerke




 Tobias Lenggenhager AG
Metallgestaltung & Manufaktur



Schützengarten

www.schuetzengarten.ch

TAGESHEIM NOTKER-STÜBLI

Tagesheim Notker
Rosenbergweg 21
9000 St.Gallen
Tel. 071 279 12 22
tagesheim@spitex-stgallen.ch



AKTIV FÜR MENSCHEN IM ALTER

und zur Entlastung von pflegenden Angehörigen

Unser Angebot:

- Tagesheim
- Nachtstätte
- Betreuter Fahrdienst
- Wäschedienst
- Aktivitäten
- Betreuter Mittagstisch
- Mobiler Coiffeur
- Pedicure

Wir sind für Sie da!
071/279 12 22

Weihnachten im Riethüsli

Rund um unseren Christbaum auf der Bernegg wird das Quartier jedes Jahr ein bisschen still – und gleichzeitig auch ein bisschen heller. Die Lichter erinnern daran, wie gut es tut, innezuhalten, sich zu begegnen oder einfach einen Moment stehen zu bleiben.

Möge dieser Baum euch Licht schenken, Wärme, ein Lächeln – und ein kleines Stück Weihnachtszauber fürs ganze Quartier. Frohe Festtage – und viel Herz fürs neue Jahr.



Müll-Freiheit oder Müll-Frechheit? Was mir oft im Quartier auffällt

Es gibt Dinge, die gehören auf den Grill – und andere in den Unterflurcontainer oder an die Strasse – aber nicht schon am Abend vorher. Ausser man ist sich sicher, dass nichts im Abfall ist, das für nächtliche Besucher interessant sein könnte ...

Doch ab und zu ganz früh am Mittwochmorgen, bei meinem Spaziergang mit Hund durchs Quartier Richtung Stadt – da sehe ich es: Ein aufgerissener Kehrrihtsack mitten auf der Strasse. Joghurtbecher, Servietten, Essensreste – alles fein verteilt. Die letzten Krähen kreischen noch dazu, der Fuchs hat wahrscheinlich auch danke gesagt. Und ich stehe da, verstehe es nicht und denk mir: Echt jetzt? Das Aufräumen wird viel Spass machen!

Die Abfuhr in unserem Quartier ist am Mittwochmorgen. Aber ja manchmal ist wohl am «Dienstagabend» schon «fast Mittwochmorgen». Kann ich einerseits auch verstehen: Der Müll muss raus, er soll nicht liegenbleiben – kaum einer hat Lust den Müll im Haus zu haben, es soll erledigt sein, abgehakt. Und ja – die Unterflurcontainer sind nicht für alle gleich ums Eck. Wir, die am Ende der Oberhofstettenstrasse wohnen, brauchen zehn Minuten für den Hin- und Rückweg. Aber trotzdem: Es ist einfach etwas, das nicht passieren sollte. Denn was in der Nacht geschieht, sehen wir am Morgen. Krähen, Füchse, Katzen – sie machen sich über die Säcke her. Und was bleibt, ist eine Spur aus Resten, Verpackungen,

Fischhaut und Windeln.

Kein schöner Anblick. Kein schöner Start in den Tag. Ganz abgesehen davon, dass unsere Haustiere – aber auch Wildtiere – die sich über solche Resten hermachen, krank werden können, wenn sie aus dem Abfall was Falsches erwischen.

Leider scheint das Abfallproblem kein Einzelfall zu sein: Wer mal in den Stadtmelder schaut, sieht es schwarz auf weiss – täglich Meldungen über falsch deponierten Abfall. Die Stadt kämpft mit genau demselben Thema. Unser Quartier ist da keine Ausnahme. Sauberkeit beginnt nicht bei der Stadt oder dem Stadtmelder – sondern bei uns selber.

Nicola Zoller,

Redaktion Quartiermagazin



Tipps für ein sauberes Quartier:

- Kehrrihtsäcke erst am Mittwochmorgen rausstellen.
- Wenn möglich: Unterflurcontainer nutzen, auch wenn's ein kleiner Marsch ist.
- Säcke gut verschliessen (Doppelknoten hilft).
- Keine offenen Essensreste – das lockt Tiere an.
- Wer einen aufgerissenen Sack sieht: bitte kurz helfen statt wegschauen.

QUARTIERAGENDA

1. Halbjahr 2026



Änderungen vorbehalten.

Bitte aktuelle Einträge auf www.riethuesli.com/agenda beachten.

Januar

- Do, 1. Januar, ab 17 Uhr, Kirche/Buchmüllerstube, **Gemeinsam Gottesdienst zum neuen Jahr**, mit Musik und Apéro
- So, 4. Januar, ab 8 Uhr, Kirche, **Gemeinsam Gottesdienst mit Aussendung der Sternsinger**
- Di, 6. Januar, 14.30 Uhr, Demutstrasse 116, **Begegnungsnachmittag Riethüsliblick**
- Fr, 9. Januar, 19 Uhr, **Neujahrsapéro Quartierverein**, Details online unter: www.riethuesli.com
- Sa, 10. Januar, 17 bis 18 Uhr, Piazza, **Gesegnet das Jahr beginnen mit Feuer und Punsch**
- Mi, 14. Januar, 12 Uhr, Pfarrstube, **Mittagstisch**
- Fr, 16. Januar, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube/Kirche, **Chinderkafi mit anschliessender Kinderfeier**
- Mi, 21. Januar, 18 bis 19.30 Uhr, NestPunkt, **Pizza Piazza**

Februar

- Fr, 6. Februar, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube, **Chinderkafi**
- Di, 10. Februar, 14.30 Uhr, Demutstrasse 116, **Begegnungsnachmittag Riethüsliblick**
- Mi, 11. Februar, 12 Uhr, Pfarrstube, **Mittagstisch**
- Sa, 14. Februar, 14.14 Uhr, **Riethüsli Fasnacht mit Umzug**
- Fr, 20. Februar, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube, **Chinderkafi mit anschliessender Kinderfeier**
- Mo, 23. Februar, 19 Uhr, Pfarrstube, **Männerabend**
- Mi, 25. Februar, 18 bis 19.30 Uhr, NestPunkt, **Pizza Piazza**
- Do, 26. Februar, 9 Uhr, Kirche/NestPunkt, **«Feiern im Alltag» Wortgottesdienst**, anschliessend Kafi
- Fr, 27. Februar, 19 Uhr, NestPunkt, **Filmabend im NestPunkt**, gezeigt wird Top Gun: Maverick

Riethüsli-Zmorge
jeweils erster
Samstag im Monat
(ausser April), ab 8 Uhr,
Buchmüllerstube

März

- Fr, 6. März, 11.30 bis 13.30 Uhr, Kirche, **Suppenmittag**
- Di, 10. März, 14.30 Uhr, Demutstrasse 116, **Begegnungsnachmittag Riethüsliblick**
- Di, 10. März, 18 bis 20 Uhr, Kirche, **Suppennacht**
- Mi, 11. März, 12 Uhr, Pfarrstube, **Mittagstisch**
- Fr, 13. März, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube, **Chinderkafi**
- Mi, 18. März, 6.30 Uhr, Kirche/Pfarrstube, **«Frühschicht» mit Frühstück** – den Tag einmal anders beginnen
- Mi, 18. März, 18 bis 19.30 Uhr, NestPunkt, **Pizza Piazza**
- Do, 26. März, 9 Uhr, Kirche/NestPunkt, **«Feiern im Alltag» Wortgottesfeier**, anschliessend Kafi
- Fr, 27. März, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube, **Chinderkafi**
- Fr, 27. März, 15 bis 18 Uhr, Pavillon, **Palm- oder Ostersträusschen binden für alle**

April

- Do, 2. April, 18.30 Uhr, Kirche, **Feier zum Hohen Donnerstag** mit Agapemahl
- Do, 2. April, 19.30 bis 22 Uhr, Kirche, **«Wachet mit mir» Sitzen in der Stille** mit Stundenimpulsen
- Fr, 3. April, 10 Uhr, Kirche, **Ref. Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl**
- Sa, 4. April, 19 Uhr, Kirche/Pfarrstube, **Gottesdienst in der Osternacht** mit Feuer und Eiertütschen im Anschluss
- So, 5. April, 10 Uhr, Kirche, **Ref. Gottesdienst an Ostern mit Abendmahl**
- Mo, 13. bis Do, 16. April, ganztags, **Kindertage Riethüsli**
- Mi, 22. April, 12 Uhr, Pfarrstube, **Mittagstisch**
- Mi, 22. April, 18 bis 19.30 Uhr, NestPunkt, **Pizza Piazza**
- Fr, 24. April, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube/Kirche, **Chinderkafi mit anschliessender Kinderfeier**
- Fr, 24. April, ab 17.30 Uhr, NestPunkt, **Spieleabend**
- Di, 28. April, 14.30 Uhr, Demutstrasse 116, **Begegnungsnachmittag Riethüsliblick**
- Do, 30. April, 9 Uhr, Kirche/NestPunkt, **«Feiern im Alltag» Wortgottesfeier**, anschliessend Kafi

Mai

- Mo, 4. Mai, 19 Uhr, Kirche, **Maiandacht**
- Do, 7. Mai, abends, **HV Quartierverein**
- Fr, 8. Mai, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube, **Chinderkafi**
- Mo, 11. Mai, 19 Uhr, Kirche/Pfarrstube, **Maiandacht «Feiern im Alltag»**, anschliessend geselliges Beisammensein
- Di, 12. Mai, 14.30 Uhr, Demutstrasse 116, **Begegnungsnachmittag Riethüsliblick**
- Mi, 13. Mai, 12 Uhr, Pfarrstube, **Mittagstisch**
- Mi, 13. Mai, 18 bis 19.30 Uhr, Piazza/NestPunkt, **Pizza Piazza**
- So, 17. bis Fr, 22. Mai, **Seniorenferien**, Flyer liegen in der Kirche auf
- Fr, 22. Mai, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube/Piazza/Kirche, **Chinderkafi mit anschliessender Kinderfeier**
- Sa, 23. bis Mo 25. Mai, ganztags, **Pfila JUBLA**
- Fr, 29. Mai, ab 19 Uhr, NestPunkt, **Karaoke-Abend** im Rahmen «Tag des Nachbarn»
- Sa, 30. Mai, nachmittags, Kirche/Pfarrstube, **Einführung ins Abendmahl für Kinder**
- Sa, 30. Mai, 17 Uhr, Kirche, **Ref. Gottesdienst**

Juni

- Mo, 1. Juni, 19 Uhr, Pfarrstube/Piazza, **Männerabend**
- Fr, 5. Juni, 15.30 bis 17 Uhr, Pfarrstube/Piazza, **Chinderkafi**
- Mi, 10. Juni, 18 bis 19.30 Uhr, Piazza/NestPunkt, **Pizza Piazza**
- Di, 16. Juni, 14.30 Uhr, Demutstrasse 116, **Begegnungsnachmittag Riethüsliblick**
- Mi, 17. Juni, 12 Uhr, Pfarrstube, **Mittagstisch**
- Fr, 19. Juni, 15.30 bis 17 Uhr, Piazza/Pfarrstube, **Chinderkafi**
- So, 21. Juni, ganztags, Oberhofstetten, **Seifenkistenrennen**
- Mi, 24. Juni, 18 bis 19.30 Uhr, Piazza/NestPunkt, **Pizza Piazza**
- Do, 25. Juni, 9 Uhr, Kirche/NestPunkt, **«Feiern im Alltag» Wortgottesfeier**, anschliessend Kafi



Kultur-
museum
St. Gallen

DIE Handeln WELT Sammeln INS Entdecken MUSEE UM

Mit Unterstützung von:

W Walter und Verena
Spühl-Stiftung

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

Metrohm
Metrohm Stiftung

Barbara Spengler Stiftung

S Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Kanton St. Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS

Ortsbürgergemeinde
St. Gallen

//st.gallen

8.11.25 – 5.7.26